



Exkursion ins Neeracherried

Am 23 September, einem Mittwochnachmittag, trafen sich die Schüler/innen der 3. Sek, die das Wahlfach Naturkundliche Übungen bei Herr Landolt gewählt haben, am Bahnhof Glattbrugg. Die Schüler/innen behandelten in der Schule gerade das Thema Vögel, darum unternahmen wir eine Exkursion ins Neeracherried, das ein Naturschutzgebiet ist. Die Hinfahrt mit dem Zug und den Bussen klappte hervorragend. Den "Zmittag" mussten wir im Zug essen, da die Zeit knapp war. Wir haben uns in der Schule gut vorbereitet und konnten schon mehrere Vogelarten benennen.

Als wir ankamen, empfing uns eine nette junge Dame, die sich als unsere Führerin erwies. Sie führte uns zuerst auf einen kleinen Balkon, auf dem man das Naturschutzgebiet und einen kleinen Weiher überblicken konnte. Sie erzählte uns und Herrn Landolt, der als Begleitung mitgekommen war, dass das Neeracherried vor 25000 Jahren ein Gletscher war; heute ist es ein 1km² großes Flachmoor. Das ist ein Moor, das meist feuchter und nährstoffreicher ist als andere Moore. Während die Frau erzählte, flog ein Vogel über uns hinweg. Wir alle erkannten ihn sofort, es war ein Rotmilan. Er hat eine Spannweite von 1.60 m.



Die Führerin zeigte uns auf dem Balkon Schilf. Das besondere am Schilf ist, dass es seine langen, schmalen Blätter bewegen konnte. Wenn Wind kommt, dreht die Pflanze die Blätter vom Wind ab, damit sie nicht umknickt. Nachdem stellte sie uns noch ein Gräschen vor: die Segge. Die Segge sieht fast wie Schilf aus, jedoch schneiden die



Blätter der Segge ziemlich fest. Danach lernten wir 2

neue Vögel kennen. Die Krickente und die Bekasine. Die Frau zeigte sie uns als ausgestopfte Vögel.

Dann gingen wir endlich ins Haus, wo es verschiedene Ausstellungsstücke und Sachen zum Hören und zum Bestaunen gab.



Zum Bsp. Ein Nest von einem Steinadler, das zum Teil auch mit Abfall gebaut war. Die Vögel benutzen alles, was sie finden für den Nestbau. Die Führerin erzählte uns eine Story, in der es darum ging, was passieren könnte, wenn der Vogel das Nest aus Abfall (Plastiksäcke, Schnüre, Verpackungen, ...) baut. Genau so hat ein Vogel sein Nest gebaut und dann begann es zu regnen. Da der Plastik den Regen nicht abfließen ließ, ertranken die Küken des Vogels jämmerlich im eigenen Nest.

Im Haus gab es Vogelattrappen die aufgehängt waren.

Wenn man an einer Kurbel drehte, bewegten die Attrappen die Flügel und man erkannte, dass manche

Vögel fast nie mit den Flügel schlagen und andere dagegen sehr schnell. Die Führerin rüstete uns mit Feldstechern aus und dann konnte es endlich losgehen. Wir teilten uns in zwei



Gruppen auf und die eine Gruppe lief auf einem Holzsteg zur einen Hütte und die andere Gruppe zur anderen Hütte. Beide Hütten waren Beobachtungsposten. In der ersten Hütte war es sehr düster. Es hatte Bänke und viereckige Luken in der Wand, durch die man auf einen wunderschönen See blicken konnte. Ich beobachtete Krickenten, Bachstelzen, Rotmilane, Libellen und sogar einen Silberreiher.



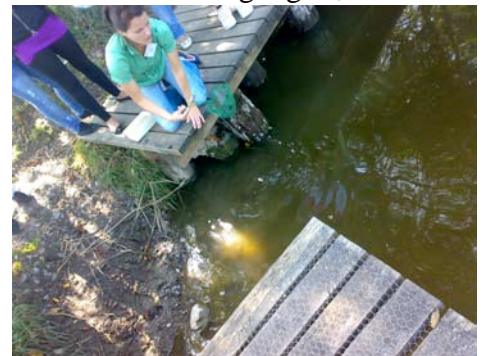
Es war wunderschön. Nachdem alle alles gesehen hatten, wechselten die Gruppen die Hütten. In der 2. Hütte gab es mehr Gras als Wasser. Es hatte nur eine Rabenkrähe, die auf einem Ast saß. Doch es hatte etwas ganz besonderes auf der Wiese: zwei schottische Hochlandrinder, der Bulle nahm gerade ein Schlammbad und die Kuh fraß gemütlich Gras.



Die Frau erklärte uns, dass diese Rinder das Gras abweiden mussten, damit die Pfleger des Naturschutzgebietes nicht selber das Gras mähen mussten. Da es Vögel gibt, die sich im niedrigen Gras ein Nest bauen, ist es wichtig, dass das Gras niedrig ist.

Nun hatten wir 20 min Pause.

Nach der Pause sollten wir Wassertiere untersuchen, die den Teich neben dem Haus beheimateten. Diese Idee gefiel den



meisten von uns nicht so gut, da der Teich dreckig aussah. Man konnte nicht auf den Grund sehen. Schliesslich bewaffneten wir uns mit Fischernetzen und einem Behälter mit Wasser. Ein paar von uns fingen sogar kleine Fische, doch die mussten wir wieder ins Wasser schmeissen.

Nachdem jeder von uns ein paar Viecher gefangen hatten, untersuchten wir sie unter Mikroskopen. Die meisten waren Mückenlarven, aber etwas war ganz speziell: es hatte ein Schilfrohr, aus dem von

Zeit zu Zeit der Kopf eines Tierchens herauschaute. Die Führerin erklärte, dass es eine Köcherfliege war, die sich das Schilfrohr zum wohnen ausgesucht hat.

Dann mussten wir auch schon wieder heimreisen. Es war ein interessanter und unvergesslicher Nachmittag.

Ein paar Informationen:

Wie orientieren sich die Zugvögel?

Sie orientieren sich an der Sonne, manchmal auch an Strassen.

Warum können Vögel fliegen?

Sie haben Rohrknochen, das heisst ihre Knochen sind innen hohl und die Vögel sind darum sehr leicht.

Merkmale Krickente: grüner Flügelspiegel



Merkmale Bekasine: Bekasinen haben einen Langen, schmalen Schnabel, mit dem sie in der Erde herumstochern. Doch wenn sie einen Wurm aufpicken und herausziehen wollen, haben sie keinen Platz, um den Schnabel aufzumachen. Darum haben die Bekasinen eine Klappe zuvorderst auf dem Schnabel. Wenn sie anfangen zu Stochern, haben sie die Klappe aufgeklappt. Dadurch wird der Schnabel dicker. Wenn sie dann im tiefen Erdloch den Schnabel aufmachen wollen, klappen sie die Klappe runter und sie hat mehr Platz..



Stephanie Kellenberger, A3b

Öffnungszeiten:

28. März bis 31. Oktober 2009

Mittwoch	14.00 - 20.00 Uhr
Samstag	10.00 - 18.00 Uhr
Sonntag und Feiertage	08.00 - 18.00 Uhr

November bis März

Jeweils am 2. Sonntag des Monats von:	09.00 - 16.00 Uhr
--	-------------------